

kommt; ich weiß also, daß ich längst so feinfühlig war, um Edel vor den Eigenschaften der Pflanzenfaser zu haben. Daß die Tischwäsche abscheulich riecht und zwar abwechselnd nach Seife oder nach Spülwasser, darüber ist kein Zweifel; es ist deshalb kein geschäftliches Plusmachen, daß Herr Sch mich Wollservietten und Tischtücher verfertigen läßt, und noch mehr Verzeihung wird jeder dieser Ausdehnung unserer Sache gewähren, der diese geradezu prächtigen Objekte, die einen Glanzpunkt in unserem Berliner Ausstellungskaften bilden, ansieht, angreift und beriecht.

Zum Schluß noch ein zweiter Punkt: die vielfachen Klagen über verzögerte Lieferung seitens meiner Geschäftsleute. Die Antwort steht eigentlich in der folgenden Mittheilung dieser Nummer, die aus dem Berliner Börsencourier abgedruckt ist. Seit den Berliner Vorträgen ist die Nachfrage nach den Normalartikeln plötzlich so in die Höhe geschneilt, daß trotz der energischsten Anstrengungen nicht alle Geschäfte mit der Nachfrage gleichen Schritt halten können. Ich versichere, daß das Möglichste geschieht, um das Gleichgewicht wieder herzustellen, aber Geduld ist vonnöthen. Jäger.

Kleinere Mittheilungen.

Wie der Wind in Berlin weht, konstatirt folgendes Artikelchen in dem Berliner Börsencourier vom 1. Mai d. J.

Etwas Anderes ist's Meinungen über einen Gegenstand zu haben, etwas Anderes, Thatsachen zu konstatiren, und so mag man denn über die vielbesprochene, vielbespöttelte und vielbelachte Wollen=Theorie des Herrn Professor Jäger in Stuttgart denken wie man will, — die Thatsache verdient erwähnt zu werden, daß die Anhänger dieser Theorie in einem geradezu unerhörten Maße gewachsen sind. Die Württembergischen Webereien, welche die Jäger'schen Wollkostüme, von dem intimsten Kleidungsstücke angefangen, für die Jünger des Stuttgarter Professor Jäger herstellen, haben Tag und Nacht zu arbeiten, und die Zahl Derer, die sich nach Jäger'scher Wollentheorie kleiden, zählt in Deutschland gewiß schon nach Hunderttausenden. In unseren Parlamenten, an der Börse und unter unseren Künstlern, — überall kann man Leute finden, die nicht höher schwören als bei der Jäger'schen Wollentheorie. Wir kennen einen der bekanntesten Deutschen Bühnen-Künstler, der sogar eine — Uhrkette aus Wolle trägt, von dem wollenen Schlips, dem wollenen Hut mit dem wollenen Futter und allen sonstigen Kleidungsstücken ganz zu schweigen. Allgemein behauptet man, daß gegen Nervosität und dergleichen Leiden die Wollenkleider gute Dienste erweisen. Ob sich's hier um eine hygienische Mode handelt, ob die Erfahrung jene Behauptung bestätigt, das wird erst die Zukunft lehren. Oft genug hat man ein neu austauschendes Heilmittel oder eine Mode, welche Krankheiten verhindern sollte, für eine Panacée gehalten — und später ist das Mittel in Vergessenheit gerathen. Die Jäger'sche Wollentheorie ist nun aber einmal in Mode gekommen, von den wollenen Betten anfangend bis zu den mit Wolle gefütterten Hüten. Die Drogenlampen, welche der Luft Sauerstoff zuführen, und die ebenfalls